Schulinterner Lehrplan
zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
am Aggertal-Gymnasium Engelskirchen

Musik

Stand August 2025

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik 3
1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Musik 4
1.2.1 Das Bläserprojekt / Big Band 4
1.2.2 Der Schulchor 5
1.2.3 Die Band-AG 5
1.2.4 Das Technik-Team 6
1.3 Unterrichtende im Fach Musik 6
1.4 Unterrichtsbedingungen 6
1.5 Konzerte und Aufführungen 8

2 Entscheidungen zum Unterricht 9

2.1 Unterrichtsvorhaben Übersicht 9
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben 10
2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase 10
2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1 14
2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2 18
2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 19
2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 25
2.5 Lehr- und Lernmittel am Aggertal-Gymnasium 29

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen 30

4 Qualitätssicherung und Evaluation 30

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Schulprogrammatische Leitlinien des Faches Musik

In Orientierung und Konkretisierung des Schulprogramms des Aggertal-Gymnasiums (siehe Schulprogramm S. 44 ff.)[1] und des Kapitels 1 des Kernlehrplans Musik kann und soll das Fach Musik wesentliche Beiträge leisten hinsichtlich erzieherischer, ästhetischer und speziell musikbildender Aufgaben. Der einzelne Mensch mit seinen Stärken, Begabungen, Eigenarten und Schwächen steht dabei genauso im Fokus (musik-) pädagogischer Bemühungen, wie die Förderung seiner kooperativen und sozialen Fähigkeiten.
Der allgemeinbildende Musikunterricht in den Klassen und Kursen ist der günstige Ort zur Erarbeitung musikspezifischer Kompetenzen im Sinne des KLP. Sowohl handlungsbezogene wie auch musikalisch-ästhetische Fähigkeiten werden einbezogen in die Anbahnung und Realisierung individueller kreativer Tätigkeit. Es ist der geschützte Ort des Ausprobierens, Überprüfens, Reflektierens und Beurteilens in unterschiedlichen fachlichen und sozialen Kontexten. Die Ensembles sind primär der Ort des gemeinsamen Musizierens, der gemeinsamen, koordinierten und zielgerichteten Arbeit im Sinne des Probens und Einstudierens, der Konzerte und Aufführungen. Es bietet sich an, die beiden Orte des Musik-Lernens immer wieder sinnvoll miteinander zu verknüpfen, um Motivationen für beide Bereiche synergetisch zu entwickeln. Dies kann realisiert werden durch thematische Anknüpfungen an Konzert-Projekte, Kompositions- und Gestaltungsvorhaben des Unterrichts für Ensembles, recherchierende und reflektierende Vorbereitung und Begleitung von Veranstaltungen u.v.m.
Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler für die aktive Teilnahme am schulischen Musikleben zu motivieren und deren Begabungen und Kompetenzerwerb sinnvoll zu integrieren, um damit einen vitalen Beitrag zu leisten zum sozialen Miteinander aller Beteiligten der Schule.

Weitere Aspekte finden sich im Kapitel 2.4. (Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit)

[1] https://www.aggertal-gymnasium.de/index.php/schule/schulprogramm

1.2 Unterrichtsstruktur im Fach Musik

Die Schülerinnen und Schüler des Aggertal-Gymnasiums erhalten im Sinne der Vorgaben der APOSI für das Fach Musik in der **Sekundarstufe I** Unterricht in den:

Klassen 5	2 Std. durchgehend
Klassen 6	2 Std. epochal im Wechsel mit Politik
Klassen 7	2 Std. durchgehend
Klassen 8-9	2 Std. epochal im Wechsel mit Kunst

Zusätzlich bietet das Aggertal-Gymnasium allen Schülerinnen und Schülern der Klassen 6 im Bereich der Übermittagsbetreuung praxisorientierte Kurse wie zum Beispiel eine Djembe-AG (Ltg. Ol) oder alle zwei Jahre eine Gitarren-AG (Ltg. Mc) an.

In der **Sekundarstufe II** werden in der Einführungsphase ein bis zwei reguläre dreistündige Grundkurse angeboten.
In der Qualifikationsphase gibt es in der Regel ebenfalls einen Grundkurs. Alternativ besteht die Möglichkeit in der Q1 einen vokalpraktischen Kurs als Jahreskurs zu wählen.

Alle Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, an den Ensembles ihrer Jahrgangsstufen teilzunehmen. In Kooperation mit der im Haus befindlichen Musikschule Engelskirchen, externen Musikpädagogen und schuleigenen Lehrpersonen werden folgende Ensembles angeboten.

- für die Jgst. 5-6 Bläserprojekt (siehe ausführlich 1.2.1)
- für die Jgst. 6 Gitarren-AG
- für die Jgst. 7-Q2 Big Band für Mittel- und Oberstufe
- für die Jgst. 5-9 Schulchor (siehe ausführlich 1.2.2)
- für die Jgst. 9-Q2 Band-AG (siehe ausführlich 1.2.3)

1.2.1 Das Bläserprojekt / Big Band

In Kooperation mit der Musikschule Engelskirchen können unsere Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen während der Unterrichtszeit ein Instrument lernen (Saxophon, Klarinette, Querflöte, Tuba, Trompete, Posaune, Euphonium, Schlagzeug). Im direkten Anschluss an die wöchentliche Unterrichtsstunde schließt eine jahrgangsbezogene Big Band an, in der gemeinsam musiziert wird und Programme für regelmäßig stattfindende

Konzerte und Auftritte im Rahmen schulischer Veranstaltungen einstudiert werden.

Das Bläserprojekt richtet sich vorrangig an die Jahrgangsstufen 5 und 6, die sich vertraglich für diese zwei Jahre verpflichten daran teilzunehmen. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Leihgebühr für die Instrumente im ersten Jahr erlassen und der Big-Band-Unterricht ist kostenlos. Durchschnittlich nehmen pro Jahrgang 20 – 25 Schülerinnen und Schüler an diesem Projekt teil. Die Möglichkeit, ab der Klasse 7 in der entsprechenden Big Band weiterzuspielen nutzen die meisten, so dass unsere Schule mehrere Big Bands hat und die Schülerinnen und Schüler bis zum Abitur hier musikalisch aktiv sein können.[2]

1.2.2 Der Schulchor

Am Aggertal-Gymnasium wird wöchentlich ein fakultative Chorprobe angeboten (Ltg. Frau Mauel / Chor- und Orchesterleiter / Mc). Gesungen werden Lieder von Pop über Jazz bis hin zu traditionellen Chorstücken. Regelmäßig werden Vorschläge der Schülerinnen und Schüler selbst umgesetzt. Auftritte finden bei dem traditionellen Weihnachtskonzert, beim Sommerkonzert und zu sonstigen kulturellen Anlässen wie beispielsweise „Kultur im Forum“ (siehe auch 1.5) statt.

Der Chor steht grundsätzlich allen Jahrgangsstufen offen.

1.2.3 Die Band-AG

Die Band-AG richtet sich an talentierte und ambitionierte Instrumentalisten sowie Sängerinnen und Sänger (Ltg. Mc). In der Schulband werden beliebte und von der Band selbst ausgewählte Songs gecovert und neu arrangiert. In diesem projektorientierten Kurs gibt es zahlreiche Betätigungsfelder wie Audio-Engineering, Recording, Instrumentalunterricht, Stimmbildung, Bühnen-Technik, Kompositionstechnik etc.

In der Zusammensetzung handelt es sich um eine klassische Combo aus Gitarristen, Bassist(en), Schlagzeuger, Pianisten (Keyboarder), vereinzelte Blas- und Streichinstrumente und Solo-Sänger_innen. Eine instrumentale Vorbildung ist dabei natürlich wünschenswert, aber grundsätzlich sind alle Jahrgangsstufen willkommen.

---

[2] https://www.aggertal-gymnasium.de/index.php/unterricht/agen/blaeserprojekt

Für Auftritte wird versucht, jede sich bietende Gelegenheit sowie schulinterne Konzert- und Theater-Veranstaltungen für Bühnenerfahrung zu nutzen. Die Proben finden in der Regel blockweise 4-5 stündig ein- bis zweimal im Monat statt.

1.2.4 Das Technik-Team

Im Technik-Team bekommen Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit die Veranstaltungstechnik der Schule verantwortungsvoll zu übernehmen (Ltg. Mc). In dieser AG gibt es zahlreiche Aufgaben- und Verantwortungsbereiche. Als ‚Roadies' (Bühnenhelfer) sind die Schülerinnen und Schüler für den Auf- und Abbau der Beschallung und Beleuchtung (PA- und Lichtanlagen) bei Schulveranstaltungen zuständig. Als Tontechniker wird die Abmischung der musikalischen oder schauspielerischen Darbietungen gefordert. Bei Feierlichkeiten (zB. Karneval oder Abitur) sind die Mitglieder auch als Disc- und Lightjockey gefragt.

Im Technik-Keller (CU 08) fallen dann auch mal elektrotechnische Aufgaben an, wie das Löten von hochwertigen Kabeln oder der Reparatur von Equipment. Durch die Zusammenarbeit des Technik-Teams mit der Schulband werden synergetische Effekte angestrebt und durch die fest installierte Anlage im Keller können beide voneinander profitieren.

1.3 Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachkonferenz Musik besteht zum Zeitpunkt der Lehrplan-Einführung aus 4 Lehrerinnen und Lehrern mit der Facultas Musik, die sowohl im Vormittagsbereich wie auch in der Ensemblearbeit des Nachmittags tätig sind. Der Fachkonferenzvorsitzende ist für die organisatorischen Belange des Faches in der Schule zuständig, der von einem Vertreter unterstützt wird.

1.4 Unterrichtsbedingungen

Für den Klassen-, Kurs- und Ensembleunterricht stehen folgende Musikräume zur Verfügung:

- MU 1: Ein großer Raum, der mit 30 Einzeltischen, sowie Flügel, Beamer, Projektkamera, Musikanlage und Schlagzeug ausgestattet ist. Ein kleiner Teil ist freigehalten für Bewegungs- und Ensembleaktivitäten.

- MU 2: Ein mittel-großer Raum, der mit 30 Einzeltischen, sowie Flügel, Beamer, Projektkamera, Musikanlage ausgestattet ist.

  Boom-Whakers, Percussion-Instrumente, Glockenspiele, Partituren und sonstige Unterrichtsmaterialien können in einem kleinen Zwischenraum gelagert werden.
  Zwischen den beiden Räumen sind 16 Keyboards flexibel auf einem Keyboard-Wagen bereitgestellt. Die 32 Kopfhörer können per Adapter dann in Partnerarbeit an jeweils einem Keyboard genutzt werden.

- CU 08: Ein mittel-großer Raum im Keller dient der bandorientierten Projektarbeit. In dem Raum ist die Anlage der Schule, die zur Beschallung von Festen, Verabschiedungen, Aufführungen, externen Konzerten etc. verwendet wird, fest installiert. In dem Raum befindet sich eine komplettes Bandinstrumentarium mit E-Schlagzeug, E-Gitarre, E-Bass, Stage-Piano, Synthesizer usw.
  Außerdem findet sich in dem Raum ein Satz Gitarren für die Gitarren-AG.

- Als Ausweichraum für den Unterricht, für große Ensembles und als Vortrags- und Konzertraum steht das „Forum“ zu den Unterrichtszeiten (außer der Mittagspause) mit einer flexibel gestaltbaren Bühne und Sound- und Lichttechnik zur Verfügung.

- Zwei „Medienräume“ sind mit PCs, Musikprogrammen (Musescore, FL Lite) und Zubehör ausgestattet, und können für die Arbeit am PC im Fach Musik genutzt werden.

- Alle iPad-Koffer sind mit Audio und Videoprogrammen (Sequenzer und Filmschnitt, Garageband, iMovie, DJay) ausgestattet und können mobil in jedem der Räume als digitale Werkzeuge iSd. MKR 1.2 eingesetzt werden.

1.5 Konzerte und Aufführungen

Im Rahmen von „Kultur im Forum“ bietet sich den Klassen 5 bis 9 zweimal pro Schuljahr eine Bühne, auf der die praktischen Inhalte aus dem Musikunterricht aufgeführt werden können. Sie sollen die Möglichkeit bekommen, sich (im Vorfeld) eigene Ideen und Projekte zu erarbeiten und auf der Bühne umzusetzen.
In der gymnasialen Oberstufe sowie für die Schulband werden Festlichkeiten wie der Weiberdonnerstag oder das Schulfest genutzt, um sich zu präsentieren.
Im zweijährlichen Turnus wird durch die Schauspielerin Heike Bensch ein klassenübergreifendes Musical-Projekt realisiert, an dem möglichst viele Schülerinnen und Schüler der Schule teilnehmen können (ZB. *Hast du schon einmal im Dunkeln geküsst?* SJ 2017/2018) Zur Vorbereitung finden in der Regel Intensivproben statt.
Durch die enge Zusammenarbeit mit der im Haus befindlichen Musik-Schule in jedem Schuljahr ensemblebezogen Konzerte der Bläser- und Orchester Ensembles realisiert.
Im Rahmen des Sommer- und Weihnachtskonzerts tritt auch der Schulchor auf. Alle Projekte müssen durch rechtzeitige Absprache mit Schul- und Klassenleitung in den Schulalltag integriert werden. Sie finden zusätzlich zu den verbindlichen Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans Musik statt.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben Übersicht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ in Kapitel 2.2 stellen für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss die verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dar. Die Formatierung der Quartalsvorhaben auf jeweils eine kompakte Tabellenseite dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben in den einzelnen Quartalen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Die exemplarische Ausweisung „konkretisierter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

2.2.1 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Einführungsphase

GK EF 1.Q.	**Thema: Entwicklung verschiedener Gattungsformen – Schwerpunkt Barock**	**22 Std.**
 **Entwicklungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen • Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
  Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache, • interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.   Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive, • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.   Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive, • beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.	**Fachliche Inhalte** • Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) • Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen • Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik • Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen • Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen • Kulturgeschichtliche Grundlagen einer Epoche als Disposition für die Entwicklung von Gattungen **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato Formaspekte • Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; Invention, Liedformen (Kunstlied); Affektenlehre, Instrumente des Barock Notationsformen • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern **Fachmethodische Arbeitsformen** • Formanalyse – beispielhaft sowohl als Hör-, wie auch Notentextanalyse • Analyse von Motivverarbeitungen in einer Komposition durch visuelle Kennzeichnungen im Notentext • Recherche von Informationen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte **Fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Geschichte bzgl. historischer Kontexte **Feedback / Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Notentext-Analysen • Schreiben einer Kritik zu einer Komposition • Individuelle Kompositionsaufgabe	**Unterrichtsgegenstände** • Gregorianik • Palästrina, „Missa Papae Marcelli“ • Text zur Sphärenharmonie und zum Weltbild in der Renaissance • J.S. Bach Invention Nr. 1 C-Dur • J.S. WTP Band 1 • J.S. Bach: Eingangschor der Matthäuspassion, Weihnachtsoratorium • Jacques Loussier, „Play Bach“ • G.F. Händel – Oratorium Messiah • Vivaldi – Die vier Jahreszeiten **Weitere Aspekte** • Kompositionsstudien in Anlehnung an grafische Notationen

GK EF 2.Q.	Thema: Musik und Bühne - Improvisationen zwischen Freiheit und Grenzen	22 Std.
 **Bedeutungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen • Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

  Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten

  Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten

  Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Parameter der Ausdrucksmöglichkeiten des Instruments Stimme
- Übertragungsmöglichkeiten von Stimmgestaltungen auf einfache Instrumente (Xylofon, Metallofon, u.a.)
- Improvisationsformen von Stimmgestaltungen mit und ohne Sprache
- Musikalischer Gestus bestimmter Emotions-Typen, nach Parametern bestimmt
- Formen der Soloimprovisation über ein musikalisches Thema
- Psychologische Aspekte musikalischer Improvisation

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen
- Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato
- Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Notationsformen
- Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen,

Fachmethodische Arbeitsformen

- Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen
- Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen
- Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte
- Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen
- Solo-Improvisationen zu bestimmten Emotionen erarbeiten und realisieren
- Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse

Fachübergreifende Kooperationen

- Mit dem Kurs Darstellen und Gestalten und den Literaturkursen insbesondere im Rahmen von Musical-Aufführungen (siehe auch 1.5)

Feedback / Leistungsbewertung

- Schriftliche Erörterung von eigenen Improvisationserfahrungen auf der Grundlage eines Theorie-Texts als Hausaufgabe
- Präsentation von solistischen Improvisations-Darbietungen

Individuelle Gestaltungsspielräume
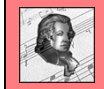
Unterrichtsgegenstände

- **Monteverdi L'Orfeo**
- **G. Bizet Carmen**
- **Jazz-Solo-Improvisationen (z.B. John Lurie, Miles Davis, Louis Armstrong, u.a.)**
- **Improvisationen aus dem Bereich der Freien Improvisation**
- **Stockhausen „Aus den sieben Tagen"**
- **John Cage, „Variations"**
- **Improvisationen nach grafischen Notationen**
- **Collagen von Pina Bausch**

GK EF 3.Q. Thema: Stereotypen der Musik in der Wahrnehmungssteuerung am Beispiel „Filmmusik“		22 Std.
Verwendungen von Musik	Inhaltliche Schwerpunkte: • Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen • Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
Rezeption Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik, • analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten, • interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten. Produktion Die Schülerinnen und Schüler • entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees, • erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten, • realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext. • entwerfen und realisieren ein Musikvideo mit digitalen Werkzeugen (MKR 1.2, Spalte 4, insbesondere 4.2) Reflexion Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.	**Fachliche Inhalte** • Informationstheoretische Grundbegriffe zur Filmmusik • Musik als psycho-aktive Substanz - musikpsychologische Grundbegriffe auditiver und visueller Wahrnehmung • Bewusstseinszustände musikalischer Wahrnehmung: Meditation, Entspannung, Kontemplation, Katharsis • Musikalische Stereotypen im Hinblick auf bestimmte Funktionen • Musikalische Klischees im Kontext ihrer Verwendung • Interkulturelle Aspekte musikalischer Wahrnehmungsformen **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** Ordnungssysteme • Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik • Harmonik: Dissonanz und Konsonanz • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge **Fachmethodische Arbeitsformen** • Analyse musikalischer Strukturen hinsichtlich Form- und Parameter-Aspekte in Bezug auf ausgewählte Filmausschnitte • Analyse von Harmonien in einer Komposition durch Kennzeichnungen mit Symbolen im Notentext • Vertonung einer fremden Filmszene mithilfe von Garage-Band • Gestaltungsideen hinsichtlich eigener Filmsequenz am Ipad entwickeln • Kompositionen erarbeiten und realisieren im Zusammenhang von Gestaltungsideen **Fachübergreifende Kooperationen** • Mit dem Fach Darstellen und Gestalten bzgl. gestalterischer und schauspielerischer Aspekte **Feedback / Leistungsbewertung** • Bewertung von individuell angefertigten Gestaltungsaufgabe als Hausaufgabe • Präsentation von Gestaltungsergebnissen	**Unterrichtsgegenstände** • **Ursprünge der Filmmusik** Stummfilmzeit, der frühe Tonfilm im Kontrast zur Filmmusik heute • **Funktionen der Filmmusik nach Pauli** Verhältnis von Bild und Ton (Paraphrasierung, Kontrapunktierung, Polarisierung) - Paraphrasierung z.B. „Goldfinger“, „Psycho“ - Kontrapunktierung z.B. „Schweigen der Lämmer“ - Polarisierung z.B. „Der schwarze Falke“ • **Techniken der Filmmusik** (Leitmotivtechnik, Underscoring/ Mickey-Mousing, Mood-Technik) - Leitmotivtechnik (Ursprünge bei Wagner) → z.B. „Spiel mir das Lied vom Tod“, „Vom Winde verweht“, „King Kong“, „Herr der Ringe“ - Underscoring (zahlreiche Bsp.) - Mickey-Mousing z.B. „Tom and Jerry“, „Zauberlehrling“ • **Weitere Funktionen von Filmmusik** (tektonisch, syntaktisch, semantisch, mediatisierend)

GK EF 4.Q. Thema: Original und Bearbeitung		24 Std.
 **Bedeutungen von Musik**	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Klassische Bearbeitungsformen • Moderne Bearbeitungsformen zwischen Rekombination und Inspiration	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	**Inhaltliche und methodische Festlegungen**	**Individuelle Gestaltungsspielräume**
   **Rezeption** Die Schülerinnen und Schüler • beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik, • formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten des Bearbeiters • interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten, • benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,    **Produktion** Die Schülerinnen und Schüler • erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen der Bearbeitung • realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten, • entwerfen und realisieren Bearbeitungen von Musik mit Instrumenten und digitalen Werkzeugen als kommentierende Deutung des Originals (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2, 1.2)    **Reflexion** Die Schülerinnen und Schüler • erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen, • erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen • beurteilen Bearbeitungen von Musik im Hinblick auf Fragestellungen des Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) (MKR 4.4)	**Fachliche Inhalte** • Variationstechniken • klassische und aktuelle Bearbeitungsformen zwischen Remix und Samples • Parodie • Urheberrechtliche Kontextualisierung als Leitfrage • Plagiate **Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen** • Instrumentierung und deren Notationsformen • Melodik: Naturtonreihen (physikalische Grundlagen der Musik), Pentatonik • Variationen • Ostinato **Fachmethodische Arbeitsformen** • Sampling • Erstellen von grafischen Notationen • Musizieren von Spielsätzen • Erarbeitung von Hörprotokollen **Feedback / Leistungsbewertung** • individuell angefertigte Musik-Interpretationen in Form einer Variationen oder eines Remixes • Gestaltungsaufgabe als Teamarbeit: Interpretation einer Musikkomposition durch ein anderes Medium • Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung der Intention	**Unterrichtsgegenstände** • Variationszyklen z.B. von Mozart, Beethoven und Haydn • G. F. Händel: Der Messias und 'A soulful celebration' von • Quincy Jones • I. Stravinsky: Pulchinella • Imagine bei John Lennon und Perfect Circle • Stockhausen: Hymnen • Jimi Hendrix: Star Spangled Banner • Der Lindenbaum (Silcher, Schubert und Liszt) • Dies Irae (Liszt, Berlioz, Filmmusik) • James Brown - The Boss • Notorious B.I.G. – Hypnotize • David Mc Cullum • Joe Satriani - Coldplay

2.2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 1

GK Q1 1.Q.	Thema: Der Komponist im Übergang zum bürgerlichen Zeitalter	25 Std.
 **Entwicklungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: • Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik • Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

- Gattungsspezifische Merkmale
- Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik
- Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik
- Romantisches Charakterstück, Fantasie
- Verfahren motivisch-thematischer Arbeit

Klang- und Ausdrucksideale

- Entwicklung des Sinfonieorchesters, des Klavierbaus
- Themendualismus und Konfliktgedanke
- Virtuosität und Innerlichkeit
- Zeittypische Ausdrucksgesten

Bürgerliches Musikleben

- öffentliches Konzert
- private Musizierformen
- bürgerlicher Salon

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll

Formaspekte

- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Motivstruktur, Themenformen

Notationsformen

- traditionelle Partitur, Klaviernotation

fachmethodische Arbeitsformen

- motivisch-thematische Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, …)
- Lektüre von Sekundärtexten
- Gestaltung von Bearbeitungen, z.B. Stimmungsumdeutung
  - durch Bearbeitung von Liedmelodien
  - durch Erstellung von Begleitsätzen
- Abfassung von Rezensionen/Leserbriefen aus einer historischen Perspektive

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

- Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr.3, 1.Satz
- Franz Schubert: Der Wanderer D 493
- Franz Liszt: Waldesrauschen
- Haydn: Streichquartett Es-Dur (HOB 33, Nr.2), 1.Satz
- Schumann: Die beiden Grenadiere
- Wagner: Chor der Spinnerinnen / Liszt: Lied der Spinnerinnen
- Th. v. Badarczewska: „Gebet einer Jungfrau“
- „Die Gedanken sind frei“, „Freude, schöner Götterfunken“

Weitere Aspekte

- Fächerübergreifendes Projekt (Geschichte): Politische Entwicklungen in Europa zwischen 1789 und 1815

Feedback / Leistungsbewertung

- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Erörterung fachspezifischer Fragestellungen
- Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Entwicklung des Klaviers

GK Q1 2.Q.	Thema: Musik zwischen Expressionismus und Neuer Sachlichkeit	25 Std.
 **Bedeutungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: • Ästhetische Konzeptionen von Musik • Sprachcharakter von Musik	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

Reduktion und Konzentration
- ästhetische Konzeptionen der 2. Wiener Schule
  - Formen der Dissonanzbehandlung (freie Atonalität, Zentralklang, …)
  - Zwölftontechnik
- Bezüge zu ästhetischen Konzeptionen der bildenden Kunst
  - Der Weg des Blauen Reiters in die Abstraktion

Rückbesinnung und Traditionsbezug
- historische Modelle in der Musik zu Beginn des 20. Jahrhunderts

Neue Sachlichkeit und Realismus
- ästhetische Konzeption des Futurismus

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme
- rhythmisch-metrische Gestaltung
  - Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“)
  - polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B.
  - Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921)
  - Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule als Formaspekt
- traditionelle Partitur als Notationsform

fachmethodische Arbeitsformen

- Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, …)
- Gestaltungsaufgabe zum Expressionismus (z. B. Gestaltung einer frei tonalen „Bagatelle für Streichquartett“, Vertonung eines expressionistischen Textes, (Neu-) Bearbeitung eines Satzes aus einer barocken Triosonate, …)
- Präsentation von Rechercheergebnissen

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände

Reduktion und Konzentration
- Anton von Webern: Bagatellen für Streichquartett op. 9
- Arnold Schönberg: Suite für Klavier op. 25
- Arnold Schönberg: Pierrot Lunaire op. 21
- Arnold Schönberg: op. 19.2 und 19.6
- Igor Strawinsky: Pulcinella-Suite, Ouvertüre
-
- Anton von Webern: Fünf Stücke für Orchester op. 10

ggf. im Vergleich dazu:
- Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 5, 1. Satz (“Trauermarsch“)

Rückbesinnung und Traditionsbezug
- Domenico Gallo: Sonate I G-Dur (aus: 12 Triosonaten)
- Anton Webern / Johann Sebatian Bach: Ricercare a 6 (aus: „Musikalisches Opfer“ BWV 1079) („Klangfarbenmelodie“)
- Ottorino Respighi: Antiche danze ed arie per liuto („Alte Tänze und Weisen für Laute“; 1916/1923/1931) Transkription und Bearbeitung für Orchester
  - z. B. Suite Nr. 1 “Gagliarda Vincenzo Galilei”
- Sergej Prokofjew: Sinfonie Nr. 1 (Symphonie Classique) op. 25

Neue Sachlichkeit und Realismus
- Luigi Russolo – Serenata
- Edgar Varese – Hyperprism (1923), Ionisation (1931)
- Arthur Honegger – Pacific 231 (1924)
- Charles Ives – Central Park in the Dark (1906)

Feedback / Leistungsbewertung
- individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung)
- Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit)
- Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

GK Q1 3.Q.	Thema: Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements	25 Std.
 **Verwendungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Wahrnehmungssteuerung durch Musik ○ Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte

Rezeptionsweisen von Musik
- Formen der Distanzierung durch Musik
- Nationalhymnen als Ausdruck von Gemeinschaft und Identität
- Identifikation durch Authentizität im Rap

Verfahrensweisen
- Stilzitate und deren Verfremdung bei Kurt Weill
- Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing
- instrumentale Klangerzeugung und –veränderung
- Verhältnis von Sprachrhythmus und rhythmisierter Sprache im Rap

außermusikalische Kontexte
- Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit
- Das Woodstock-Festival und die Protestbewegungen der 60er Jahre
- Hip Hop als kulturelle und politische Bewegung

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen

Ordnungssysteme
- Melodie- und Rhythmusmuster
- Polyrhythmik
- harmonische Konventionen
- metrische und ametrische Zeitgestaltung

Formaspekte
- Periodisch-symmetrische Formmodelle

Notationsformen
- traditionelle Notenschrift
- grafische Notation
- Tonspurendiagramme

fachmethodische Arbeitsformen
- Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse)
- Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews
- Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände
- Schlager der 30er: Ich bin die fesche Lola, Ein Freund, ein guter Freund…
- Wagner: Sentaballade aus „Der fliegende Holländer“
- Beatles: Revolution (Fassungen 1966/68), Revolution 9
- Stockhausen: Hymnen
- Barry McGuire: Eve of Destruction
- Doors: This is the End
- Samy Deluxe: Wer wird Millionär
- Pink: Dear Mr. President / Wise Guys: Hallo Berlin
- Public Enemy: Fight the Power
- Jimi Hendrix: Star Spangled Banner
- Public Enemy: Fight the Power

Weitere Aspekte

Fächerübergreifende Kooperationen
- mit dem Fach Deutsch: Brecht und das epische Theater / Theaterkonzeptionen der Moderne
- mit dem Fach Englisch: Dekodierung von Raptexten
- mit dem Fach Geschichte: Bürgerrechts-, Anti-Kriegs- und „Black Power“-Bewegung in den USA

Feedback / Leistungsbewertung
- individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
- Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme
- Erörterung fachspezifischer Fragestellungen
- Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik

GK Q1 4.Q.	Thema: Das Unaussprechliche ausdrücken - Musik in der Romantik	24 Std.
 **Bedeutungen von Musik**	**Inhaltliche Schwerpunkte:** • Klassische Bearbeitungsformen • Moderne Bearbeitungsformen zwischen Rekombination und Inspiration	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

   **Rezeption**

Die Schülerinnen und Schüler
- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

   **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

   **Reflexion**

Die Schülerinnen und Schüler
- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
- erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.

Inhaltliche und methodische Festlegungen

Fachliche Inhalte
- Übergang von der Wiener Klassik
- Epochale Gliederung. Früh-, Hoch- und Spätromatik
- Romantische Bearbeitungsformen
- Romantische Musik als Welterfahrung
- Virtuosentum

Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen
- Instrumentierung und deren Notationsformen
- Melodik: Kirchentonarten und Modi
- Variationen
- Ostinato
- Chromatisches Total

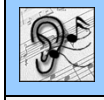
Fachmethodische Arbeitsformen
- Analyse von Charakterstücken und Tänzen v.a. für Klavier
- Erstellen eines Leitmotivs
- Musizieren von Spielsätzen
- Erarbeitung von Hörprotokollen

Feedback / Leistungsbewertung
- individuell angefertigte Musik-Interpretationen
- Musikalische Bearbeitung einer gegebenen Komposition und Erläuterung der Intention

Individuelle Gestaltungsspielräume

Unterrichtsgegenstände
- musikalische Kleinformen nach Wahl des Kurses
- F. Schubert: Winterreise
- Hector Berlioz
- Robert Schumann
- G. Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen
- F. Mendelssohn: Lieder ohne Worte
- C. Ives: Unanswered question
- Bruckner als Sinfoniker

2.2.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben in der Qualifikationsphase 2

GK Q2	Thema: Musikalisch-künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen	25 Std.
 **Bedeutungen von Musik**	Inhaltliche Schwerpunkte: ○ Ästhetische Konzeptionen von Musik ○ Sprachcharakter von Musik	

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Inhaltliche und methodische Festlegungen	Individuelle Gestaltungsspielräume

  **Rezeption**
 	
Die Schülerinnen und Schüler
• beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
• formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
• analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
• interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.
 	
  **Produktion**
 	
Die Schülerinnen und Schüler
• entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
• bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
• vertonen Texte in einfacher Form,
• erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
• realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.
 	
  **Reflexion**
 	
Die Schülerinnen und Schüler
• erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,
• erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
• beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
• beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen.
	Unterrichtsgegenstände
	• J.S.Bach: „Crucifixus“ aus der Messe h-Moll
	• Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge
	
	Fachliche Inhalte
	Musikalische Zeichensprache
	• Musikalisch-rhetorische Figuren, z.B. Passus duriusculus, Seufzermotiv
	• Vertonung liturgischer Texte in der Kirchenmusik
	• Dissonanzbehandlung
	
	Kompositionsprinzipien als Ausdrucksmittel
	• Formtypen
	  ▪ Passacaglia
	  ▪ Collage
	  ▪ Formen der Polyphonie
	• Raumklang und Raumbezug
	• Elektronische Klangerzeugung und –getaltung
	• Prinzipien serieller Komposition: Reihenstruktur der Parameterordnung
	
	Wort-Ton-Verhältnis
	• Sprache als Klang- und Bedeutungsträger
	• Prosa- und Korrespondenzmelodik
	• Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie
	
	Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen
	Ordnungssysteme
	• rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
	• melodische Muster
	• Konsonanz/Dissonanz
	• vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
	Formaspekte
	• Ostinato und Soggetto
	• Polyphone Satzstruktur
	• Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
	Notationsformen
	• traditionelle Partitur, Klavierauszug
	• Notation elektronischer Musik
		Unterrichtsgegenstände
		• Giovanni Gabrieli (mehrchörige Motette)
		• Bach, Kantate 12 „Weinen, klagen, sorgen, zagen“ , Eröffnungschor
		• Bach, h-Moll-Messe: Credo/Symbolum Nicenum (Auszüge)
		• Bach: „Lass ihn kreuzigen“ aus der Matthäuspassion
		• Crucifixus-Vertonungen in Messen von Mozart (Missa brevis KV 220), Beethoven (Messe op. 86)
		• Schubert: Der Tod und das Mädchen
		• Reger: O Tod, wie bitter bist du
		• Ligeti: Lux aeterna
		• Strawinski: Psalmensinfonie, 3.Satz
		
		Weitere Aspekte
		• Unterrichtsprojekt/Ausstellung: Der Himmel auf Erden? Musik als Ausdruck von Lebensfreude und Jenseitshoffnung
		
		fachmethodische Arbeitsformen
		• Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Höranalyse, …)
		• Interpretationsvergleich
		• Gestaltung von Textvertonungen
		• Gestaltungsaufgabe unter Verwendung digitaler Medien
		
		Feedback / Leistungsbewertung
		• individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten
		• Ausformulierung einer vergleichenden Interpretation
		• Gestaltungsaufgabe: Textvertonung durch klangliche Manipulation
		• Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext

2.3 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Musik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze in Übereinstimmung mit den Vorgaben der Qua-Lis-NRW[3] beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Fachbegriffe (de verbindliche Liste s.u.) werden den Schülern alters- und situationsbedingt angemessen vermittelt. Sie sind an musikalische Fachinhalte gebunden und werden im Wesentlichen in ihren Kontexten anwendungsbezogen erarbeitet.
16. Fachmethoden (z.B. Musikanalyse) werden immer durch die inhaltlichen Kontexte motiviert und nur in ihnen angewendet (keine Musikanalyse um der Musikanalyse willen).
17. Die Fachinhalte und die darin thematisierte Musik soll die musikkulturelle Vielfalt widerspiegeln. Im Zentrum steht dabei zunächst (vor allem in der

[3] https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-s-ii/gymnasiale-oberstufe/musik/hinweise-und-beispiele/schulinterner-lehrplan/schulinterner-lehrplan-gost-musik.html

Jgst.5) die Musik der abendländischen Musikkultur, wobei der Fokus zunehmend mehr im Sinne der interkulturellen Erziehung erweitert wird.

18. Der Unterricht soll vernetzendes Denken fördern und deshalb phasenweise handlungsorientiert, fächerübergreifend und ggf. auch projektartig angelegt sein.
19. Der Unterricht ist grundsätzlich an den Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler orientiert und knüpft an deren Vorkenntnissen, Interessen und Erfahrungen an. Dies betrifft insbesondere das Instrumentalspiel. Schülerinnen und Schüler mit entsprechenden Fähigkeiten sollen im Unterricht ein adäquates Forum erhalten, ohne dass die anderen dadurch benachteiligt werden.
20. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
21. Die Lerninhalte sind so (exemplarisch) zu wählen, dass die geforderten Kompetenzen erworben und geübt werden können bzw. erworbene Kompetenzen an neuen Lerninhalten erprobt werden können. In der Benutzung der Fachterminologie ist auf schwerpunktartige und kontinuierliche Wiederholung zu achten.

Dokumentationsformen

- Führung einer Din-A4-Sammelmappe durchgehend für die Jgst. 5-6 und 7-9 (Ziele neben der Sammlung von Unterrichtsmaterial: individuellen Ordnungssinn entwickeln, regelmäßiges bearbeiten, individuelle Lösungen finden, Bewertungskriterien entwickeln)
- 1-2mal pro Schuljahr (in 5-6) bzw. pro Halbjahr (7-9) Erstellung eines exemplarischen, thematisch-orientierten Portfolios
- Führung eines Materialordners durchgehend für die gymnasiale Oberstufe
- Elektronische Datensammlung (Hörbeispiele, Notationen, Texte, …)

Fachterminologie

Die Fachkonferenz Musik verständigt sich darauf, dass die Schülerinnen und Schüler im Laufe der Sekundarstufe I ein einheitliches Repertoire an Fachterminologie anlegen, welches im Verlauf der gymnasialen Oberstufe kontinuierlich erweitert wird. Dieses ist nicht Inhalt des Unterrichts, sondern integrativer Bestandteil der inhaltlichen Auseinandersetzungen mit Musik. Es wird eine Beschränkung auf die wichtigsten Termini vereinbart, die in immer neuen Zusammenhängen eingebracht und benannt werden. Der Umgang mit schriftlicher Notation wird schrittweise erlernt über die grafische Notation und wird ausschließlich funktional eingesetzt: zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen; als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen.
Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jgst.5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen, wobei diese in den Jgst.7-9 immer wieder benutzt werden. Der Parameter Harmonik und Teile von Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jgst.7-9 eingebracht.

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase

1. Quartal
- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen
- Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato
- Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen
- Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen

2. Quartal
- Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik,
- Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato,
- Formaspekte: Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta
- Notationsformen: Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern

3. Quartal
- Rhythmik: ametrische, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen,
- Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik,
- Harmonik: einfach und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen
- Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge;
- Formaspekte: Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen,
- Notationsformen: Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole

4. Quartal
- Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster
- Melodik: Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
- Harmonik: Kadenz-Harmonik
- Dynamik: Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik
- Artikulation: staccato-legato, Akzente
- Formaspekte: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
- Notationsformen: traditionelle und grafische Notation, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den Quartalen der Einführungsphase – geordnet nach Teilaspekten				
	1.Quartal	**2. Quartal**	**3. Quartal**	**4. Quartal**
Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten	Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Periodenbildungen	ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten rhythmische und melodische Muster
Melodik	diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen	Motiv, Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema	diatonische, pentatonische Skalen, Dreiklangs-Melodik	Intervalle, diatonische Skalen, Motiv und Motiv-Varianten
Harmonik	einfache Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen		einfache und erweiterte Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, Tp, S, Sp, D, Dp; Dreiklangs-Umkehrungen	Kadenz-Harmonik
Dynamik / Artikulation	staccato-legato, Akzente, ritardando, accelerando, Rubato	graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato	graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge; staccato-legato,	Abstufungen und dynamische Entwicklungen; Terrassen- und Crescendo-Dynamik
Formaspekte	Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen	Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; SHF: Exposition, Durchführung, Coda; Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta	Symmetrie, Perioden-Systeme, offene Formen	Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; Symmetrie-Bildungen in der Musik (Perioden, Proportionen); Formtypen (Walzer, Freie Fantasie)
Notationsformen	Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen	Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern	Klaviernotation, Standard-Notation der Tonhöhen, Harmonik-Symbole	traditionelle und grafische Notation, Partitur

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der Qualifikationsphase

1. Quartal

- melodisch-rhythmische Musterbildung
- Akkordbrechung, Dur und Moll
- Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück
- Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast
- Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung)
- Motivstruktur, Themenformen
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klaviernotation

2. Quartal

- rhythmisch-metrische Gestaltung: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen"), polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen
- melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B. Technik des „Zentralklangs" (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David" 1921), Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9)
- Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie
- Artikulationsformen und Spieltechniken
- differenzierte dynamische Verläufe
- Formprinzipien der 2. Wiener Schule
- Notationsformen: traditionelle Partitur

4. Quartal

- Melodie- und Rhythmusmuster
- metrische und ametrische Zeitgestaltung
- Polyrhythmik
- harmonische Konventionen
- Periodisch-symmetrische Formmodelle
- Notationsformen: traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme

5. Quartal

- rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
- melodische Muster
- Konsonanz/Dissonanz
- vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
- Ostinato und Soggetto
- polyphone Satzstruktur
- Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
- Notationsformen: traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik

Übersicht der in den Inhaltsfeldern bearbeiteten Ordnungssysteme musikalischer Parameter, Formaspekte und Notationsformen in den für das Zentralabitur relevanten Quartalen der Qualifikationsphase – geordnet nach Teilaspekten				
	1.Quartal	**2. Quartal**	**4. Quartal**	**5. Quartal**
Rhythmik	melodisch-rhythmische Musterbildung	rhythmisch-metrische Gestaltung: Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen"), polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen	Melodie- und Rhythmusmuster, Polyrhythmik	melodische Muster
Melodik		melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B. Technik des „Zentralklangs" (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David" 1921), Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9) Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie		rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen
Harmonik	Akkordbrechung, Dur und Moll		harmonische Konventionen	Konsonanz/Dissonanz
Dynamik / Artikulation/Klangfarbe		Artikulationsformen und Spieltechniken, differenzierte dynamische Verläufe		vokale und instrumentale Klangfarbe, Sinusschwingung, Obertonspektrum
Formaspekte	Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück, Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast, Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung) Motivstruktur, Themenformen	Formprinzipien der 2. Wiener Schule	metrische und ametrische Zeitgestaltung, periodisch-symmetrische Formmodelle	Ostinato und Soggetto, polyphone Satzstruktur, Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang)
Notationsformen	traditionelle Partitur, Klaviernotation	traditionelle Partitur	traditionelle Notenschrift, grafische Notation, Tonspurendiagramme	traditionelle Partitur, Klavierauszug, Notation elektronischer Musik

2.4 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die Bereiche
    - *Prozessbewertung,* z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
    - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe
    - *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe

- Die Bewertung im Rahmen der verbindlichen Unterrichtsvorhaben orientiert sich u.a. an den Bewertungsbögen (s.u.), die zur individuellen Kontrolle der erreichten Kompetenzen kontinuierlich im Unterricht eingesetzt werden. Sie dienen der Transparenz der zu erlernenden Kompetenzen, der Selbstevaluation der Schülerinnen und Schüler und als Kriterien für den/die Lehrer/in. Der/die Lehrer/in trägt dafür Sorge, dass die dort aufgelisteten Kompetenzen im Unterricht zur Anwendung kommen und individuell überprüfbar sind. In der Jahrgangsstufe 5 lernen die Schülerinnen und Schüler schrittweise den Umgang mit den Selbstevaluationsbögen.

- Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.

- Die Bewertung der Sammelmappe und des Portfolios erfolgt nur nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Sie sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.

- Zur Sammelmappe gehört das Anlegen eines Fachvokabular-Glossars für die Jgst. 5-6 und ab Klasse 7. Dort werden in einer vorgefertigten Matrix alle behandelten Fachbegriffe (s.o.) gesammelt, mit Zuordnung zum Unterrichtsvorhaben und kurzer Definition. Pro Halbjahr werden max. 2 Schriftliche Übungen zur Überprüfung des Verständnisses und der Anwendungsfähigkeit der in einem Unterrichtsvorhaben behandelten Fachbegriffe durchgeführt.

- Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese in musikalischen Gestaltungen einbringen können. Dies darf aber nicht zur Bewertung herangezogen werden.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich „Klausuren“

- Im ersten Halbjahr der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz eine Klausur, im zweiten Halbjahr werden zwei Klausuren geschrieben.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Bereich der „sonstigen Mitarbeit“

- Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen (vgl. APO-GOSt (2.11.2012), §15 (1)

- Verbindliche Festlegungen zur Leistungsmessung und Leistungsrückmeldung sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben aufgeführt.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	**Kurzbeschreibung**
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.
Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als

	Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

2.5 Lehr- und Lernmittel am Aggertal-Gymnasium

Die folgenden Lehr- und Lernmittel sind zurzeit verbindlich eingeführt:

Musikbücher:

Sekundarstufe I
- Das Musikbuch Band 1 (Cornelson)
- Soundcheck Bd. 1-3 (Metzler)
- Spielpläne Band 1 -2 (Klett)

Sekundarstufe II
- Musik um uns Bd. 2
- Duden Oberstufe Musik

Folgende ergänzende Lehr- und Lernmittel stehen zur Verfügung:

Liederbücher
- Das Chorbuch (Klett)
- 333 Lieder

Taschen-Partituren/Klavierauszüge:
- Eine Partiturübersicht liegt im zugehörigen Schrank in der Musik

Fachbücher
- Dtv-Atlas Musik Bd. 1&2 etc

Musik-Software
- Garageband
- Musescore etc.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichts-übergreifenden Fragen

Das Ziel der Fachkonferenz Musik ist es, die Koordination und Kooperation mit anderen Fächern in den jeweiligen Jahrgangsstufen in unterschiedlichen Formen zu erweitern. Diese kann in der thematischen Abstimmung mit einer sinnvollen Rhythmisierung bestehen, bis hin zu fächerübergreifenden und fächerverbindenden Absprachen.

Fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben und Projekte werden in den dafür vorgesehenen Phasen durch die beteiligten Lehrkräfte geplant und realisiert. Dabei ist darauf zu achten, dass die organisatorischen Rahmenbedingungen für die Realisation dieser Unterrichtsvorhaben und Projekte gewährleistet sind. Die Vereinbarungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Kooperationsformen sind in den konkretisierten Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1.2) jeweils aufgeführt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Der Fachbereich Musik leistet einen Beitrag zur Qualitätssicherung und -entwicklung durch

- die Entwicklung und den unterrichtlichen Einsatz von geeigneten Formen der Leistungsdiagnose (z. B. Kompetenzraster zu konkretisierten Unterrichtsvorhaben)
- die regelmäßige Evaluation von durchgeführten Unterrichtsvorhaben durch die Fachlehrer, durch die Fachkonferenz und durch Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie von Eltern
- die Evaluation musikalischer bzw. fächerübergeifender Projekte durch die beteiligten Fachschaften
- die perspektivische Anpassung der musikalischen Angebote (ggf. mit außerschulischen Partnern)